Sr. Mary D'Souza / Südindien

leitete viele Jahre in Nanjanad das Paul Mercy Home, ein Haus für ca. 100 Menschen, die in der Gesellschaft keinen Platz haben: Behinderte, Obdachlose, alte und kranke Menschen. Zusätzlich betreute sie damals als ausgebildete Krankenschwester auch kranke Personen der mittellosen Bevölkerung in den umliegenden Dörfern. Da diese Arbeit von offiziellen Stellen nicht unterstützt wurde, erhielt sie Spendengeld aus dem Eine-Welt-Konto des Gesellschafts-politischen Arbeitskreises vor allem zum Ankauf der benötigten Medikamente.

Derzeit arbeitet Sr. Mary in Thalavadi in South Tamil Nadu. Wir unterstützen sie weiterhin mit Spenden zum Ankauf von Medikamenten, Verbandmaterial und anderer Hilfsmittel, da sie auch hier Kranke und Arme in der Nachbarschaft unterstützt.

Wir kennen Sr. Mary persönlich von ihrem Österreichaufenthalt 2009. Sie war bei uns im Arbeitskreis zu Besuch, hat sehr beeindruckend von ihrer Arbeit berichtet und war bei der Fußwallfahrt der Pfarre im Juni dabei. Wir haben Sr. Mary als sehr fröhliche und authentische Frau kennen gelernt, die ihre Arbeit mit den Menschen liebt und sich sehr engagiert für sie einsetzt. Wir stehen mit Sr. Mary in regelmäßigem Kontakt.

Nicaragua

Studierende in San Carlos

Nicaragua gehört zu den zwei ärmsten Ländern Lateinamerikas.
In der südlichsten Provinz **San Carlos** liegt der Ort Mexico, wo viele Jahre Paul Kat lebte, der aus Vorarlberg nach Nicaragua ausgewandert war. Die politische Situation in Nicaragua ist derzeit sehr schwierig. Fast alle NGOs wurden des Landes verwiesen (u.a. die Caritas), nicht regierungskonforme Mitarbeiter*innen und auch Bischöfe sitzen in Gefängnissen. Paul lebt jetzt wieder in Österreich, hat aber noch Verbindung zu den Menschen in Mexico. Wir sind mit ihm weiterhin in Kontakt.
Einige Mitglieder des Fachteams Gesellschaftspolitik haben ihn 2013 bei einer Nicaraguareise kennengelernt. Paul organisiert seit vielen Jahren Stipendien aus Österreich für begabte junge Frauen und Männer, die ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung keine Möglichkeit hätten zu studieren. Studium an der Universität, Zimmer und Mensaessen sind in Nicaragua gratis. Für alle anderen Ausgaben des täglichen Bedarfs sowie für die Fahrt von und zum Studienort benötigen die jungen Leute finanzielle Unterstützung (dzt. 800 € pro Person und Studienjahr).

Trotz der schwierigen Situation im Land können wir derzeit noch zwei Studierende unterstützen:

Jasson hat nach einem Jahr Medizinstudium in San Carlos zur Ausbildung für Medizintechnik gewechselt.
Er ist 19 Jahre alt, seine Familie lebt in Mata de Cana, wo wir auch ein Wasserleitungsprojekt mitfinanziert haben.
Die Schule hat er mit Auszeichnung abgeschlossen.
Seine Mutter ist mit fünf Kindern Alleinerzieherin, weil der Vater schon früh verstorben ist. Die Familie betreibt eine Selbsterhalter-Landwirtschaft mit sehr geringem Einkommen. In den Ferien arbeitet Jasson in Costa Rica bei der Ernte in den Orangenplantagen, um seine Familie finanziell zu unterstützen.

Deyling ist 18 Jahre alt und hat mit dem Studium Internationale Wirtschaft begonnen.

Sie kommt aus einer Familie mit zwei Geschwistern. Die Eltern begrüßen die Ausbildungswünsche ihrer Kinder, können sie aber finanziell nicht unterstützen.
Sie arbeiten bei der Orangenernte, die Kinder helfen in den Ferien mit.

Folgende junge Frauen und Männer haben wir seit 2018 unterstützt, alle haben ihr Studium bereits erfolgreich abgeschlossen:

Dilenia
kommt aus einem kleinen Ort
im Süden Nicaraguas.
2022: Abschluss des Studiums
Industrieingenieurwesen

Carlos
kommt aus einer Landarbeiterfamilie
und konnte seine Ausbildung
zum Diplomkrankenpfleger 2023
abschließen.

Angelica
kommt aus einer Campesino-Familie
ohne Landbesitz.
2024: Abschluss des Studiums Mathematik und Finanzwissenschaft.
Sie unterrichtet an einer Schule in Managua.

Abigail
ist alleinerziehende Mutter eines Sohnes
und wurde von ihrer Mutter während ihrer
Ausbildung an der Handelsschule unterstützt.
Sie arbeitet seit 2024 in einer Bank.

Aus ihrem Brief an uns:
„… Ich möchte meinen tiefsten Dank für die großzügige Unterstützung ausdrücken. So konnte ich meine Studien fortsetzen. Das hat nicht nur meine finanziellen Lasten erleichtert, sondern mir auch ein Gefühl von Sicherheit und Ruhe gegeben. Ihre Bereitschaft mich zu unterstützen werde ich nie vergessen. Ich fühle mich damit auch verpflichtet, diese Großzügigkeit in Zukunft weiterzugeben.“

Kindertagesheimstätte LOS GUSANITOS in Granada

In Nicaragua haben wir auch das Kinderheim „LOS GUSANITOS“ in Granada unterstützt.
Prisca Buchmann-Scherer aus der Schweiz gründete 2012 in Granada / Nicaragua das Kinderhilfswerk Paraiso de infancia **"LOS GUSANITOS" Tamarindo**. Anfangs wurden ca. 40 Kinder aus ärmsten sozialen Verhältnissen in einer Tagesheimstätte betreut.
2017 hat Priska Buchmann die zweite Kindertagesstätte eröffnet. Das zweite Projekt heißt **“LOS GUSANITOS Tamarindo 2”** und wurde mit den gleichen Grundsatz-Ideen wie das Projekt Tamarindo 1 geführt. **2022** waren knapp 100 Kinder aus Familien, welche unter der Armutsgrenze leben, in ihrer Obhut. Sie besuchten die öffentliche Schule, bekamen Nachhilfe-Unterricht, erhielten gesunde Mahlzeiten, wurden medizinisch versorgt, lernten, was Hygiene ist und durften auch mal einfach nur Kind sein in einem familiären Umfeld. Priska wurde von 15 einheimischen Madrinas unterstützt. Die Kinder sollten sich frei von Gewalt, Kriminalität und Drogen entwickeln können.
Einige Mitglieder des Gesellschaftspolitischen Arbeitskreises haben Priska und die Tagesheimstätte Tamarindo 1 im Rahmen einer Nicaraguareise 2013/2014 kennengelernt; bis 2022 haben wir die Arbeit in Los Gusanitos mit einer jährlichen Spende unterstützt.

Aufgrund der politischen Situation ist bis auf weiteres keine Unterstützung mehr möglich.